



KIVBF setzt auf IBM z990 für SAP DB Server



Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) ist zum 1. Januar 2003 aus der Fusion der Rechenzentren Franken Unterer Neckar, Freiburg und Karlsruhe hervorgegangen. Zielsetzung dieser Neustrukturierung war die Bündelung der sachlichen und personellen Ressourcen, damit DV-Dienstleistungen in Zukunft noch wirtschaftlicher und effizienter erbracht werden können. Der Fusionsprozess der Regionalen Rechenzentren hatte im Jahr 1999 begonnen und im Jahr 2001 mit der Gründung der gemeinsamen Produktions-GmbH, der Kommunalen Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, seinen vorläufigen Höhepunkt gefunden. Seit dem Jahr 2001 laufen die gesamten Großrechneranwendungen und Client-Server-Applikationen zentral in Karlsruhe. Das Unternehmen beschäftigt 450 Mitarbeiter und versorgt in den Landesteilen Baden und Franken über 500 Kommunen mit EDV-Dienstleistungen.

Die Hauptaufgabe besteht in der Bereitstellung von standardisierten Verfahren für das kommunale Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen. Die bisherigen „klassischen“ Verfahren des kommunalen Finanzwesens werden sukzessive durch moderne Verfahren abgelöst. Durch die vereinfachte Benutzeroberfläche ELWIS.XT werden die neuen, SAP-basierten Verfahren zunehmend auch für die kleineren Städte und Gemeinden attraktiv. SAP erzeugt dadurch ein stark wachsendes Umfeld bei der KIVBF.



Der Großrechner mit seinem Betriebssystem z/OS ist für den Zweckverband KIVBF weiterhin eine strategische Plattform, weil er in den Eigenschaften Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit, Skalierbarkeit und Schnelligkeit der Datenbank-Zugriffe unerreicht ist. Die Daten lassen sich einfach mit anderen Arbeiten verknüpfen und auswerten. Die Datensicherung erfolgt über bewährte Infrastruktur. Das bis 2004 eingesetzte System 9672-R36 war den zunehmenden Anforderungen nicht mehr gewachsen, mit dem neuen IBM eServer z990 wurde die ideale Lösung gefunden.

Ein großer Vorteil des Großrechners ist, dass er in Logische Partitionen (LPAR) unterteilt werden kann und somit eine hohe Auslastung erreicht. Die Daten werden mit Hilfe von zwei Virtual Tape Servern und einer 3494 Tape Library gesichert.